Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 88 (1958-1959)

Nachruf: Totentafel
Autor: Sciuchetti, A. / A.S.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Totentafel

Dr. Hans Thomann

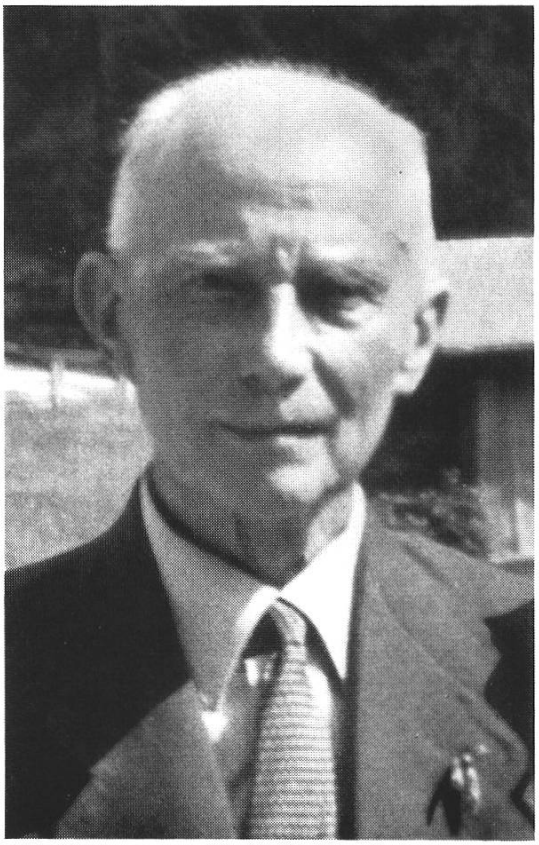
(1874–1959)

Am 23. März 1959 verschied in Landquart Dr. Hans Thomann, emeritierter Lehrer der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof, im patriarchalischen Alter von 85 Jahren. Mit Dr. Thomann ist eine Persönlichkeit von seltener Schaffenskraft von uns gegangen. Sein Wirken für unsere Land- und Volkswirtschaft, aber auch sein wissenschaftliches Bemühen um die Erforschung unserer Fauna und Flora hat bleibende Werte geschaffen, die auch bei kommenden Generationen Anerkennung finden werden.

Hans Thomann, Bürger von Märwil, wurde am 13. Oktober 1874 in Münchwilen (Thurgau) als Sohn einer Fabrikantenfamilie (Weberei) geboren. Schon in frühester Jugend interessierte sich der aufgeweckte Bube für alle Erscheinungen der Natur, für Pflanzen und Tiere, insbesondere aber für Schmetterlinge. Nach dem Besuch der Realschule in Wattwil siedelte Hans Thomann nach Zürich um und absolvierte die Landwirtschaftliche Schule Strickhof. Hierauf zog er über das große Wasser nach den USA und betätigte sich auf verschiedenen Farmen in Illinois, Missouri und Tenessee. Nach der Schweiz zurückgekehrt, immatrikulierte er sich 1894 an der Landwirtschaftlichen Abteilung der ETH, damals Polytechnikum genannt. Nach Erlangung des Diploms als «Diplomlandwirt» war Thomann während eines Jahres Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Sursee. 1898 übernahm der Dahingegangene die Stelle des Pflanzenbaulehrers an der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart. Dieser Bauernschule blieb er volle 40 Jahre, und zwar bis 1938, treu. Von 1908–1920 betreute der inzwischen an der Universität zum Dr. phil. promovierte Pflanzenbaufachmann die Direktion des Plantahofs. Im

Jahre 1920 trat Dr. Thomann von diesem Posten zurück, um sich, unbelastet durch administrative Pflichten, dem Pflanzenbau und in der Freizeit seinem wissenschaftlichen Hobby widmen zu können. Dr. Thomann betreute am Plantahof in erster Linie die pflanzenbaulichen Fächer. Während längerer Zeit übernahm er auch den Unterricht in Fütterungslehre, Zoologie, Anatomie und Physiologie sowie Alpwirtschaft. Thomann war ein ausgezeichneter, aber strenger Lehrer. Er stellte hohe Anforderungen an sich selbst, forderte aber auch von seinen Schülern einen intensiven Einsatz. Für oberflächliches Schaffen hatte er kein Verständnis. Während der Sommermonate übte der Verewigte eine intensive Beratungs- und Versuchstätigkeit auf dem Gebiete des Acker- und Futterbaues aus. Er kann so recht als der Vater des Kunstfutterbaues in Graubünden bezeichnet werden. Die Einführung der Luzerne in vielen Gegenden Graubündens ist ihm zu verdanken. Unzählig sind die Düngungsversuche und Erntedemonstrationen, die Dr. Thomann im Laufe der Jahre in den meisten Talschaften unseres Kantons durchführte, mit peinlichster Genauigkeit betreute und auswertete. Aus den Verzeichnissen ist ersichtlich, daß Dr. Thomann, mit einer Ausnahme, in sämtlichen Gemeinden Graubündens entweder Vorträge oder Kurse veranstaltete. Der Verewigte hat im weitern mit Prof. Dr. Volkart, Direktor der Eidg. Versuchsanstalt in Oerlikon, 1908 den Plantahof-Weizen aus 17 aus der alten Landsorte der Gegend isolierten Linien selektioniert. Der Plantahof-Weizen war während zwei Weltkriegen die wichtigste Brotfrucht der Schweiz. Nach dem zweiten Weltkrieg mußte er seine Vorzugsstellung mehr und mehr dem ertragreicheren Abkömmling «Probus» abtreten.

Dr. Thomann diente der bündnerischen Landwirtschaft auch durch intensive Betätigung in den landwirtschaftlichen Organisationen. Während 38 Jahren, d. h. von 1908 bis 1946, gehörte der Dahingegangene dem Vorstand des Bündner Bauernverbandes, dessen Vizepräsident er von 1910—1919 war, an. Die Pflanzenbaukommission des Bündner Bauernverbandes, zu deren Gründern Dr. Thomann gehörte, präsidierte er von 1919—1945. Der Verewigte bemühte sich, für die kleinen Betriebe des Rheintales neue arbeitsintensive Kul-



Dr. Hans Thomann †

turen einzuführen. 1937 gründete er die Nordbündnerische Tabakpflanzervereinigung. Dieser Vereinigung stand er bis 1954 als Präsident vor. 1938 war Dr. Thomann Mitbegründer der Kantonalen Saatzuchtgenossenschaft. Von 1929–1945 leitete er endlich die Kantonale Getreidezentrale. Dem Bündner Weinbauer lieh er als Präsident des Weinbauvereins Herrschaft-V Dörfer von 1909–1942, also während vollen 33 Jahren, seine Erfahrungen und sein Können. Dr. Thomann arbeitete auch in schweizerischen landwirtschaftlichen Organisationen mit. Für seine Verdienste, insbesondere auf dem Gebiet des Pflanzenbaus, wurde er vom Schweizerischen Landwirtschaftlichen Verein mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Neben den stets ernst genommenen Pflichten als Lehrer und Mitarbeiter landwirtschaftlicher Organisationen fand der arbeitsfreudige initiative Gelehrte stets Zeit, um in seinen Mußestunden der Entomologie zu leben. Dr. Thomann stellte im Laufe der Jahrzehnte eine der vollständigsten Schmetterlingssammlungen Graubündens zusammen. Von seltener Schönheit und Bedeutung ist u. a. auch die Sammlung der im Nationalpark vorkommenden Schmetterlinge. Der Entomologe Thomann veröffentlichte seine wissenschaftlichen Beobachtungen über Schmetterlinge und ihre Lebensvorgänge in einer großen Reihe von Publikationen. Mehrere von Thomann entdeckte Schmetterlingsarten wurden von andern Entomologen «Thomanni», also nach ihm benannt. Dr. Hans Thomann hat seine große, äußerst wertvolle Schmetterlingssammlung dem Bündnerischen Naturhistorischen Museum in Chur geschenkweise zugeeignet.

Für die landwirtschaftliche Praxis hat Dr. Thomann nebst einer Unzahl von kleinen Abhandlungen in Fachschriften und im Jahresbericht des Plantahofs einen 5 Auflagen erreichenden Leitfaden über schädliche und nützliche Insekten der Landwirtschaft verfaßt.

Dr. Hans Thomann hat die ihm vom Schöpfer anvertrauten Gaben gut verwaltet und zu Nutzen und Frommen der Allgemeinheit eingesetzt. Alle jene, die die bescheidene, kluge, aber auch schlagfertige, stets dem Guten zugetane Person von Hans Thomann kannten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

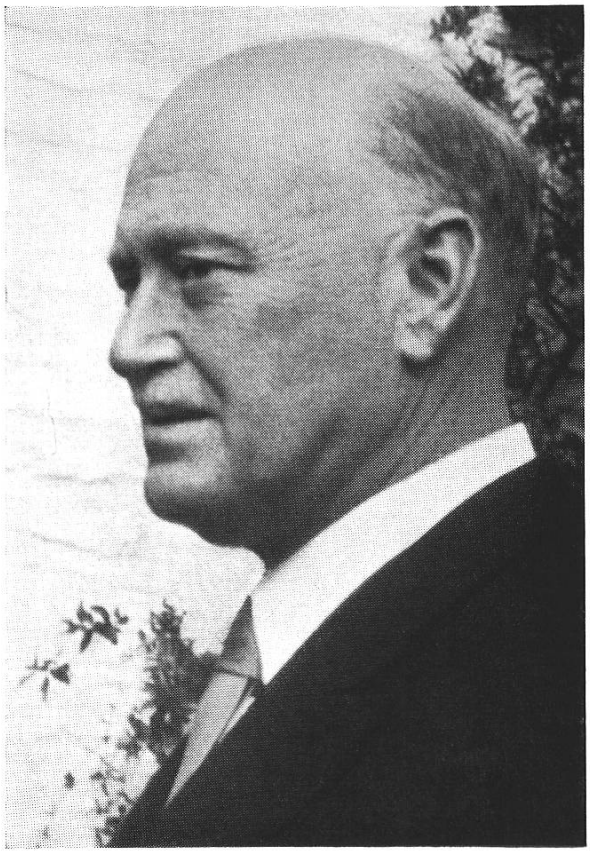
A. Sciuchetti

Dr. med. Hermann Köhl

(1891–1957)

Ein dankbares Gedenken gebührt dem am 5. November 1957 im Alter von 66 Jahren verstorbenen Dr. med. Hermann Köhl. Bei einer Würdigung seiner Eigenschaften und seines beruflichen Wirkens darf festgestellt werden, daß seine Leistungen als Arzt, Chirurg und langjähriger Chefarzt am Churer Stadtspital gleich groß waren wie seine Persönlichkeit, die sich durch Klarheit, Entschlossenheit und durch eine vornehme Gesinnung kennzeichnete. Zusammen mit seinem Vater, Dr. med. Emil Köhl, war er dazu berufen, eine hervorragende klinische, auf solider wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Tätigkeit zu entfalten, die während mehr als 50 Jahren im Churer Stadtspital eine Stätte besten Arzttums mit ganz eigener Prägung schuf. Dr. Hermann Köhl wuchs im Doktorhaus in Chur auf und widmete sich nach Absolvierung der Maturität an unserer Bündner Kantonsschule dem Medizinstudium in Lausanne und Zürich, das er 1916 mit dem Staatsexamen abschloß. Nach einer langen und aufs beste ausgenützten Assistenzarzttätigkeit bei Prof. A. Brunner, bei Prof. P. Clairmont in Zürich und bei seinem Vater übernahm er 1925 die ärztliche Leitung des Churer Stadtspitals. Hier fand er ein Wirkungsfeld zu segensreicher Tätigkeit und erwarb sich in stiller, aber von wirklichem Können ausgezeichneter Arbeit große Verdienste. Daneben fand er die Kraft zu einer sehr umfangreichen ärztlichen Privatpraxis, stellte sich der Stadt Chur auch als Schularzt zur Verfügung und förderte mannigfache, mit dem städtischen Gesundheitswesen verbundene Institutionen. Sich für die körperliche Ertüchtigung der Jugend und für das Turnerwesen einzusetzen, blieb ihm als ehemaligem KTVer Herzenssache, und er hat auch auf diesem Gebiete ganze Arbeit geleistet, für welche ihm der Kantonalturnverein die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Dieselbe Ehrung wurde ihm von seiten des Bündner Ärztevereins zuerkannt, in verdienter Würdigung seiner Arztpersönlichkeit, die bei seinen Kollegen in hohem Ansehen stand. Mit ihnen werden alle, die Dr. Hermann Köhl nahestanden, ihm ein bestes Andenken bewahren.

Dr. A. Sch.



Dr. med. Hermann Köhl †

II.
Wissenschaftlicher Teil